

Freie Presse

Abonnementpreis:
Die Liebesgegenstände vom
Satzpreise 60 Pf., Nach
und 150 Pf. für die Milli-
onengesellschaften, die
Postkarte 5 Pf., Ausland
10 Pf. Für die erste Seite
werden keine Anzeigen er-
zählt.

Belegungspreis:
In Polen und darüber zu
gehn wöchentlich 2 bis
50 Pf. und monatlich 15 bis
50 Pf. Durch die Post bezogen koste
sie 10 Pf. monatlich.
Honora werden nur von
vorheriger Verabredung
getragen.

Eigene Zeitungen in: Warszawa, Białystok, Chełm, Kalisz, Konin, Konstantynow, Lipno, Lubliniec, Łapki, Grodno, Tomaszów, Turek, Włocławek, Gostyń-Wola, Szydł-

Nr. 35

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lódź, Petrikauer Straße 86

3. Jahrgang

Das Martyrium der mazurischen Bevölkerung.

Unter diesem Titel bringt die Januar-Ausgabe des Kirchenblattes der polnischen Lutheraner „Evangelii“, das vom Warschauer evangelisch-lutherischen Kirchenselbstverwaltung unter der Leitung des Pastors A. Rondhauer herausgegeben wird, den nachstehenden Artikel, aus dem hervorgeht, daß das Kirchenblatt über seine eigentliche Aufgabe hinausgeht und sich auch mit der Politik beschäftigt. Wir geben den Artikel in der Übersetzung wieder:

Neben den Völkern, die in diesem Kriege alles verloren haben, was ihnen am teuersten war, neben den Völkern, deren Martyrium die Geschichte verewigen wird, hat die mazurische Bevölkerung ein völliges Recht auf Existenz. Wir kann all die Grausamkeiten, Morde und Räuberien, die an der mazurischen Bevölkerung in den denkwürdigen Jahren 1914 und 1915 durch die Moskowiter verübt wurden, schildern. Wieviel Tränen vergossen diese unglücklichen Opfer des deutschen Imperialismus? Zur Zeit der ersten und zweiten russischen Invasion wurden ca 2000 Menschen ermordet und 10 725 Männer, Frauen und Kinder ermordeten die Moskowiter teilweise und teilweise entführten sie sie nach dem fernen Sibirien in die schreckliche Gefangenshaft inmitten von Not, Hunger und Kälte. Zahlreiche Städte und Dörfer wurden eingeschert, der Wohlstand wurde vernichtet. 80 000 Wohnungen geplündert, Frauen und Mädchen vergewaltigt und Behnauende Einwohner mußten sich in der Fremde herumtreiben, alles verlaßend. Die Bewohner des benachbarten Litauens konnten, mit kleinen Ausnahmen, bereits im Oktober 1914 nach ihren Wohnsätzen zurückkehren, die Masuren lehrten erst im Spätsommer 1915 zurück, da daß verwüstete Gebiet nicht imstande war, seine Bewohner zu ernähren.

Der ganze Wohlstand, den die mazurische Bevölkerung nach angestrengter Arbeit errang, die ganze Kultur dieses Landes, durch Jahrhunderte lange Mühe aufgestapelt, zerstört in einem Augenblick. Vernichter wurde der allgemeine Bau, es lösten sich die Bände der Nachbarliebe, es verblieb allein Jammer, Verzweiflung und Trauer.

Das mazurische Land hat in diesem Kriege am meisten gelitten. Die deutsche Regierung wußte im voran, was dieses Land im Augenblick des Kriegsausbruches erwartet, sie war sich des Furchterlichen, das sich über das Masurenland durch die Entfernung der zerstörenden Elemente ergieben würde, bewußt, zögerte aber keinen Augenblick, dieses durch eigene Arbeit entwickelte Land und das scheinbar glückliche Volk für ihre eigenen Ziele allem Unglück des brudermörderischen Krieges auszusehen.

Die mazurische Bevölkerung wird lange daran denken, welches Unglück die deutsche Politik des Imperialismus, der Recklosigkeit und Gewalt über sie gebracht hat. Die mazurische Bevölkerung, die so viel erduldet hat, hat ein Recht darauf, in der Geschichte des Martyriums einen Ehrenplatz einzunehmen. Die Geschichte wird mit blutigen Seiten vermerken, welche Erinnerungen das deutsche Schwert diesem Volk eingeprägt hat, und den künftigen mazurischen Geschlechtern wird das für alle Zeiten ein Andenken der schreckbaren Deutschenherrschaft sein.

Die Tragödie des mazurischen Volkes hat mächtig in die Seelen der polnischen Seelen geprägt, weil auch das polnische Volk dieselben Leidenschaften zu der Zeit durchzumachen hatte, bedrängt von der Hand derselben Freunde. Die Masurenmartyrer hatten in Polen rechte Brüder. Die Hand, die das mazurische Volk den Moskowitern zur blutigen Beute gab, war dieselbe, die seit Jahrhunderten die Hölle der Polen zuschüttete und Ueberhaupt unsere Teilungen war, und seit über hundert Jahren jede Revision der polnischen Angelegenheit vor dem Tribunal Europas vereitelt. Dieselbe Hand, die einst Polen teilte, schuf die mazurische Bevölkerung dem Kain entgegen.

Über der Satz der Geschichte liegt nicht mehr der Tag, obgleich fürwahr noch traurig, da die Tränen des mazurischen Volkes noch nicht getrocknet sind, der Tag, dessen Sonne die Brandstätten, Ruinen und Gräber der gefallenen Masuren bestimmt. Und auf diesen Brandstätten und Ruinen ist bereits der stille Freiheitsangst zu hören. Die mazurische Bevöl-

Der neue Dreibund.

Paris, 3. Februar. (Pat.)

Wie dem „Excelsior“ aus Brüssel gesagt wird, ist die Angelegenheit des geplanten Bündnisses zwischen Frankreich, England und Belgien auf der Konferenz zu Spa bedeutend fortgeschritten. Die drei Staaten sichern sich gegenseitige Unterstützung für den Fall zu, daß Deutschland offensiv schritte gegen sie unternehmen sollte.

Deutsch-japanische Annäherung.

Norddeich, 4. Februar. (Pat.)

Während eines Besuches des im Hamburger Hafen vor Anker liegenden japanischen Dampfers „Kaisan Maru“, der eine ständige Verbindung zwischen Tokio und Deutschland herstellen soll, erklärte der Hamburger Vertreter der japanischen Schiffahrt, er hoffe, daß zwischen Japan und Deutschland bald wieder gute Beziehungen herstellen werden.

Die Entente droht Holland.

Paris, 8. Februar. (Pat.)

Der „Petit Parisien“ meldet, daß in aller nächster Zeit die Antwort der Entente auf die ablehnende Note Hollands in der

Frage der Auslieferung Kaiser Wilhelms zu erwarten sei. Die Antwort wird im Falle einer nochmaligen Ablehnung Preßalien in Aussicht stellen, die bis zum Abdruck der diplomatischen Beziehungen und der Blockierung Hollands gehen sollen.

Die russische Gefahr für Polen.

Paris, 3. Februar. (Pat.)

„Echo de Paris“ bespricht die gegenwärtige Lage Polens und schreibt, daß Polen den Bolschewismus für weniger bedrohlich halte als ein vereinigtes Russland, das, zu Kräften gelangt, die Erneuerung Russlands auf den Ruinen Sowjetrußlands anstreben werde. Der Staatschef Pilsudski suche einem reaktionären Russland entgegenzuwirken, indem er die Ukraine für einen Anschluß an den baltischen Staatenbund gewinnen will.

Norddeich, 3. Februar. (Pat.)

Churchill sagte in einer Rede, er beabsichtige die Armee zu reorganisieren, damit sie die englischen Gebiete verteidigen können. Indien soll reguläre Truppen erhalten, die es vor Russland schützen sollen.

Hannover gehetzt. Die Deutschen veranstalteten ihrerseits eine Manifestation und sangen „Deutschland, Deutschland über alles“.

Neue Verordnungen in Bromberg.

Bromberg, 4. Februar. (Pat.)

Hier wurde eine Verordnung erlassen, wonach die Aufschriften und Wappen aus der Preußenzeit von allen öffentlichen Gebäuden und Privathäusern zu entfernen sind. Die Straßennamen sind in polnische umzudrucken. Die Aufschriften auf den Geschäftsschildern müssen polnisch sein. Daneben sind aber auch deutsche Aufschriften gestattet. Die polnische Zeit wird in Bromberg erst eingeführt werden, wenn das ganze an Polen abzuholtende Gebiet von polnischen Truppen besetzt sein wird.

Der Starost des Kreises Bromberg ruft alle in den Jahren 1896 bis 1901 geborenen polnischen Beamten auf, sich bis zum 5. d. M. in die Konskriptionsliste einzutragen zu lassen.

Der Sejmabgeordnete Tarczinski, der aus dem Wahlkreis gewählt wurde, zu dem Bromberg gehört, berief eine Versammlung ein, in der er über das Arbeitsprogramm des Sejms vom Standpunkt der Sejmehrheit sprach und das Versprechen gab, eine Reihe von Wünschen der Bromberger Bürger zu unterstützen. Der Abgeordnete hält es zurzeit für unmöglich, im Niederschlesien Wahlwählen durchzuführen. Schließlich trat er für den Anschluß des Negegebietes mit der Stadt Bromberg an Pommerellen ein.

Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 4. Februar.

Bitauisch-weißrussische Front: Die lettischen Truppen erreichten an der ganzen Front die Linie des Flusses Siniucha. Unsere Abteilungen unternahmen einen Angriff östlich des Flusses Sartana, wobei sie beim Dorfe Vorla eine bolschewistische Abteilung vernichteten. An der übrigen Front gab es außer der Tätigkeit der Kundschaftsabteilungen nichts außergewöhnliches.

Wolynische Front: Unsere aus 3 Waffengattungen kombinierte Abteilung unter der Führung des Obersten Beresnevitsch einen Überfall im Rücken des Gegners. Diese Aktion ließ in den bolschewistischen Stäben Panik hervorrufen, so daß die Polen wenige Tage nach Osten entflohen. Unsere Abteilung machte Gefangene und kehrte nach der alten Stellung zurück. Wiederbesetzung polnischen Gebiets im Westen: Gestern rückten

unsere Truppen bis zur Linie Neinselb—Mehsau—Smolensk, Sułczejn, Wallanta und zum Nordufer des Masuralsees vor. Auf dieser Linie verharren unsere Truppen vertragsgemäß bis zum 8. Februar.

In Vertretung des Generalstabschefs Kulinski, Oberst.

Locales.

Lódź, den 5. Februar 1920.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung war der Budgetberatungen gewidmet. Auf Antrag des Magistrats wurde eine fünfgliedrige Kommission zur Revision der Einnahmen und Ausgaben der Stadtclasse für das vorige Jahr gewählt. Vor Beginn der Generalabstimmung wurde die Ordnungsklausfrage an den Magistrat gestellt, wodurch der Streik der Tramwayangestellten angekündigt wurde. Im Namen des Magistrats antwortete Vizepräsident Fateron und zwar in dem Sinne, wie dies über den Tramwaystreik an anderer Stelle unseres Blattes ausgeführt ist? Zum Schlus wies er darauf hin, daß die Erledigung dieses Streiks von der Direktion der Tramwaygesellschaft und den Tramwayangestellten abhänge.

Der Generalabstimmung über das städtische Budget 1919/20 eröffnete Stadtpräsident Szewiński. Er wies auf die große Bedeutung der Budgetberatungen hin. Das jetzige Budget bilde die Arbeit verdienstlichen Personen, die sich früher von solchen Arbeiten fern gehalten haben. Der Stadtpräsident sprach sodann über den Charakter des jetzigen Budgets; dasselbe sei ein Kriegsbudget. Dies begründen seine kolossal Bitten. Das Defizit beträgt 44 Millionen b.i. einem Gesamtumfang von 78 Millionen; so große Defizite sind auch in anderen Städten zu verzeichnen, so weiß z. B. die Stadt Warschau bei einem Umsatz von 118 Millionen ein Defizit von 60 Millionen auf. Sodann gab der Stadtpräsident Ausklärung über die Ursachen solch großer Defizite, die hauptsächlich durch die Stilllegung der Industrie hervorgerufen sind. Mit dem Auflieben der Industrie würden auch solch große Defizite ausfallen.

Der Stadtpräsident sprach darauf von der Tätigkeit einzelner Delegierte. So z. B. blickt das Schuldejernat auf eine äußerst rege Tätigkeit zurück. Die Schülerzahl in den städtischen Volksschulen beträgt gegenwärtig 51 000. Es wurde eine städtische Volksschule eröffnet, es werden ferner populäre Vorstellungen und Konzerte, Vorlesungen u. a. veranstaltet. Das Bergsteigerdejernat, daß am meisten angegriffen wird, weiß ebenfalls eine äußerst reg. Tätigkeit auf. Seine Arbeit ist schwer. In den Ausgaben der Armenpflege wurde im Budget eine Kürzung von etwa 2 Millionen erreicht. Der Stadtpräsident hob noch in einigen Wörtern die Tätigkeit der Baudirektion hervor. Auch fernerhin wird bei weiterer Gewährung von Krediten für die Notstandsarbeiten bei der Regierung nachgefragt werden.

Im Namen der Fraktion der polnischen Sozialistischen Partei kritisierte das Budget der Stadt. Gulewski. Obgleich das Budget nicht ganz fehlerfrei sei, so entspreche er doch den Grundsätzen der Partei, weil es die Sozialisierung des städtischen Haushalts anstrebe. Redner hob die außerordentlich ersprießliche Tätigkeit der Schuldejernat hervor. Seine Fraktion werde für das Budget stimmen. Im Namen der Fraktion „Soje-Zion“ sprach der Stadt. Halenderki, im Namen der jüdischen Fraktion der Stadt. Dr. Braude. Letzterer betonte, daß seine Fraktion gegen das Budget stimmen werde. Der Vorsitzende gab bekannt, daß noch einige offizielle Nachrichten die polnischen Truppen, die deutsche Meeresküste bis Freitag noch nicht erreicht haben werden, somit dürfte die auf Freitag anberaumte feierliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung nicht stattfinden. Es wurde daher beschlossen, die Sitzung am Montag abzuhalten.

In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag wurde noch beschlossen: Es gelangte ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats auf Erhöhung der Bezüge der städtischen Tagesarbeiter zur Veratuna. Es wurde beschlossen, diesen Arbeitern die Löhne um 50 Prozent zu

erhöhen mit Ausnahme derjenigen, die bisher 18 M. täglich erhielten; der Lohn der letzten soll jetzt 30 M. betragen, wobei $\frac{1}{2}$ als Bezugsguthaben zu betrachten sind. Die Erhöhung gilt ab 15. Januar. Das Budget für 1919/20 wird durch diese Lohn erhöhung um 500 000 M. erhöht. Vizepräsident Fateron berichtete über die polnische Theaterfrage. Bekanntlich hat der Magistrat beschlossen, das Theater in eigene Regie zu übernehmen und die Leitung desselben einem gebürgten Fachmann zu übergeben. Die Anwesenheit des Schauspielers und Direktors Roman Telegowski in Lodz hat den Magistrat veranlaßt, mit ihm wegen Übernahme der Leitung des Theaters zu verhandeln. Herr Belazowski stellte folgende Bedingungen: 100 000 M. Jahreszuschuß, 50 000 M. zum Anfang von Requisiten, Renovierung des Theaters, die eine Ausgabe von etwa 50 000 M. erfordern dürfte. Der Magistrat hat um Bewilligung dieser Summe. Die Stadtvorordnetenversammlung stimmte diesen Anträgen bei. Zum Schluß der Sitzung gelangten noch ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats auf Erhöhung der Gaspreise zur Beratung. Es wurde beschlossen, den Preis des Gases für Beleuchtung und Haushalt bis auf 40 $\frac{1}{2}$ M. event. 36 M. für je 1000 Kubikfuß und für Kubifuß und für Motoren bis auf 26 M. 45 Pfg. für 1000 Kubifuß zu erhöhen. Dementprechend wird das Gaswerk verpflichtet sein, die Löhne seiner Angestellten laut der vom Magistrat vorgelegten Norm zu erhöhen. Ferner wurden die Preise für einen Hektoliter Koks bis auf 40 M. und für einen Zentner Teer bis auf 100 M. erhöht.

Freudenschüsse. Gestern mittag wurden in Lodz zwei Kanonen schüsse abgefeuert und zwar aus Anlaß des Sieges Polens zum Meer. Heute soll infolge des leichten Ereignisses in der Heiligen Kreuzkirche ein Dankgottesdienst stattfinden, worauf wieder Ehrensalut geschossen werden soll.

Das Familienfest. Gestern mittag wurden im Radogoszcer Turnverein, vom deutschen Kirchengesangverein der Maria Himmelfahrtsgemeinde zu Lodz „Gloria“ und vom polnischen Kirchengesangverein der Herz-Jesu-Gemeinde zu Radogoszce zugunsten des Greifensehns des Lodzer christlichen Wohltätigkeitsvereins veranstaltet wurde, was außerst zahlreich besucht. Der Andrang zu dem Fest war so groß, daß viele keinen Platz mehr fanden und umliegenden mitschritten, ein Beweis dafür, welch reges Interesse man dieser Wohltätigkeitsveranstaltung entgegenbrachte. Die Stimmung war gleich zu Beginn sehr gehoben. Die polnischen und deutschen Stammesgenossen unterhielten sich auf diesem Familienfeste in der schönen Harmonie und Eintracht, in der Tat wie eine große Familie. Es gab keine Bevorzugung des einen Volksstammes vor dem anderen — alle fühlten sich einig wie Brüder und Schwestern. Es muß dies als ein hoherfreudlicher Erfolg des Bestrebens zur Befreiung des Chauvinismus und der nationalen Gegenseite verzeichnet werden. Dieses in unserer höchsten Zeit in verschiedenen Parteireihungen immer mehr zutage tretende Bestreben ist vielleicht der Vorbot einer neuen Geistesströmung zum Beginn einer neuen vielversprechenden Zeitepoche.

Die schöne, harmonische Stimmung kam auch in den aus dem Fest zum Vortrag gebrachten Liedern zum Ausdruck, die von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurden. Eine schöne Abwechslung bot auch das Räuturnen unter der Leitung des Ehrenturnwarts Herrn Wilhelm Ludwig vom Radogoszcer Turnverein. Wie die Sänger und Sängerinnen, ernteten auch die Turner für ihre Darbietungen reichen und wohlverdienten Beifall. Das Fest wähnte sodann bei Tanz und fröhlicher Unterhaltung bis zum Abbruch des Tages.

Der Unterhaltungsbauern im Sportverein „Sturm“, der zugunsten des Greifensehns veranstaltet wurde, war äußerst gut besucht.“ In den freien Vereinsräumen herrschte eine fröhliche Stimmung, die noch durch das abwechslungsreiche Programm gehoben wurde. Eingeleitet wurde der Abend mit einem Weißt, gesprochen von dem Vorstand, Herrn A. Krause, das auf die Not und das Elend hinzuwies und zur Bindeung derselben aufforderte. Der hund. Teil wurde von Fr. L. Siehr und Herrn Jul. Menge (Duett) mit einigen Musikstückchen eröffnet. Fr. Siehr sang und pfiff einige Lieder. „Das Kaffeekränzchen“, vorgetragen von den Vereinsdamen: Fr. Kapinska, Dietrich, Klaus, Wermisla und Frau Wermisla wurde gut gespielt. Die Vortragenen verstanden es, die Anwesenden aus einer Lachsalve in die andere zu reißen. Den Höhepunkt des Festes bot die Aufführung des Einaters „Nach dem Maslenball“. Die Mitwirkenden: Fr. Kapinska, Dietrich, Herren H. Berbe, B. Bachlbauer und Engel, erledigten sich ihrer Aufgabe mit viel Geschick und dramatischem Können. Den Schluss bildete ein Kuplet, vorgetragen von Fr. O. Wermisla. Das Vorgetragene wurde mit stürmischer Beifall aufgenommen und galt als Anspruch zu weiterem erspielichen Witzen. Nun trat der ersehnte Tanz in seine Rechte, dem man bis spät in die Nacht hinein huldigte.

Wir wollen hoffen, daß auch hier ein Reingewinn verzeichnet wurde, so daß dem Greifensehn ein erkleidlicher Betrag zustehen wird.

Das große Wohltätigkeitsfest zugunsten der Kinderbewahranstalten der St. Trinitatigemeinde findet Sonntag genau 21 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags in den renovierten Sälen des „Scala“-Theaters statt. Die Veranstalter: der evang. Frauenverein der St. Trinitatigemeinde und ein Kreis von Liebhabern der dramatischen Kunst scheuen weber Kosten noch Mühe, um den Besuchern dieses Festes einige frohe und schöne Stunden zu bereitstellen. Im Programm sind vorbereitet: ein Prolog und die Aufführung des urkomischen Schwatzs in drei Aufzügen „Im Dales“ von Max Möller. Dieser Schauspiel ist sehr reich an Situationen und wird dadurch außerst wohltuend auf die Lachmuskeln. Nach der Aufführung — Tanz zu den Zwischenakten und zum Tanz spielt ein vorzügliches Orchester unter Leitung des Herrn Teschner. Für das leibliche Wohl ist gleichfalls reichlich und bestens gesorgt. Es ist somit zu erwarten, daß niemand verfehlte wird, sein Scherstein zur Befreiung der Not der armen Kinder beizutragen. Eintrittskarten sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn Winkopf, Petrikauer Straße 144.

Der erste Presseball in Lodz wird am 15. Februar von den Redakteuren der beiden hier erscheinenden deutschen Tageszeitungen veranstaltet. Es findet in den Räumen des Scala-Theaters, Ziegelfstraße 18, statt und wird eine Aktion der ersten Ranges im diesjährigen Fasching darstellen, da viele Überraschungen vorbereitet werden. Der Reingewinn ist zur Gründung eines Kranken- und Unterstützungsfonds für Lodzer deutsche Journalisten bestimmt.

Geistige Arbeiter! Eine Versammlung der Unterstützung empfangenden geistigen Arbeiter findet am Freitag zwischen 10 und 1 Uhr in der Poststraße statt.

Arbeiter für Frankreich Die Starostei für Lodz sendet uns folgende Botschaft mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Das Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge teilte der Lodzer Starostei in einem Schreiben vom 23. Januar Nr. 544 III 20 mit, daß jegliche Auskünfte über die Bedingungen zur Ausreise nach Frankreich für polnische Arbeiter nur das Arbeitsamt in Lodz erteilt; ferner, daß die Ausreisean-

bidate, sofern sie von der französischen Mission in Warschau für langlich befunden worden sind, in ganzen Zügen nach Frankreich gesandt werden. Die Reise des Arbeiters nach Warschau muß auf dessen eigene Kosten und Risiko erfolgen.

Das Zollnabenamt in Lodz. Der neuernannte Direktor des Lodzer Zollamts, Herr Hermannowicz, weilte dieser Tage in Lodz und konferierte mit den zuständigen Behörden wegen Ausbildungsmachung von Räumen für das Zollamt. Zu diesem Zweck wurden die Lokale der früheren Reichsbank an der Ecke der Ziegel- und Grabenstraße aussersehen. Das Lager des Zollamts wird sich auf dem Kalischer Bahnhof befinden.

Einlösang der Lodzer Bons. Da der Tag des Infrastrittens des Friedensvertrages jetzt festgestellt ist, fordert das Einlösungskomitee der Schulden auf, bis spätestens 10. März l. J. die entsprechenden Summen zur Einlösung der Bons einzuzahlen. Der endgültige Auskauf der Bons erfolgt am 10. April l. J. Der Hauptschuldner, der Magistrat der Stadt Lodz, hat bereits seine Einwilligung geäußert, zu dem angeführten Termin seinen Teil der Bons, die auf mehrere Milliarden Rubel lauten, einzulösen.

Militärwissenschaftlicher Vortrag. Auf Bemühen des Vereins für Militärwissenschaften wird heute um 1/2 Uhr im Saale der Liga Kościuszko, Przejazdstraße 1, Dozent Frysz einen Vortrag über das Thema „Die technische Kräftigung Polens“ halten.

Soldatenchor. Auf Anregung der Kultur- und Bildungsabteilung des General-Bezirkskommandos in Lodz wurde ein Soldatenchor der Lodzer Garnison gebildet, der zweimal wöchentlich im 2. Soldatenheim in der Przejazdstraße 1, Gesangabteilung abhält.

Moraczewski in Lodz. Heute abend findet im Kozyersdale eine von der Polnischen Sozialistischen Partei einberufene Versammlung statt. Es werden sprechen: Moraczewski, Bunienski u. a. Sozialisten.

Versehenlich erschossen. Vorgestern nachmittag versuchte ein von einem Polizisten geführter zu 4 Jahren Zwangsarbeit verurteilter Häftler, zu flüchten. Der Polizist schoß nach ihm, die Kugel verfehlte jedoch ihr Ziel und traf eine mit einem Sack Kartoffeln vorübergehende Frau, namens Natalie Jenn, die auf der Stelle getötet wurde. Den Schmerz ihrer acht unverjüngten Kinder, von denen das jüngste kaum 3 Jahre zählt, kann man sich leicht vorstellen.

Am Sonntag befanden sich mehrere Soldaten in der Gastwirtschaft von Josef Wikowski in der Brzezinstraße 113. Einer von ihnen zog seinen Revolver aus der Tasche, den der in ihrem Kreise weilende und stark angeherrte Einwohner des Dorfes Antoniew Scott Adolf Freudenstab beschüßte und dabei durch Unvorsichtigkeit einen Schuß abfeuerte. Die Kugel traf den vor ihm stehenden Soldaten des 31. Kanonischen Schützenregiments Feliz Klepczarek in die Brust und töte ihn auf der Stelle. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod des Soldaten feststellen.

Für Hausbesitzer. An den Straßenenden ist eine Bekanntmachung des Starosten für die Stadt Lodz Brosz. angelebt, in der es heißt: Im Einvernehmen mit dem Brot- und Mehldistributionskomitee werden die Hausbesitzer aufgefordert, den zuständigen Polizeikommissariaten

Bitten der in ihrem Hause wohnhaften Mieter, die besondere Brotlimitationen bestimmen, einzustellen, unter Angabe der Zahl der eingetragenen Personen, und zwar bis spätestens am 10. Februar d. J. Die Listen sind auf besonderen Formularen anzufertigen, die in den Kommissariaten zum Preise von 20 Pfg. für das Stück zu erwerben sind. Zuüberhandlungen werden streng bestraft werden.

Die Werbungsgesellschaft hat am 3. Februar folgende Preise für die von ihr verkauften Waren festgesetzt: Hafergräte 90 Pf. das Pfund, Gerstengröße 1 M. Mais 4 M. Bohnen 1 M. 20 Pf. Haferflocken 1 M. 25 Pf. Getreideknecht 35 Pf., Küchenfett 1. Gattung 65 Pf. (Kooperat. 55 Pf.), Salz 2. Gattung 45 Pf. (Kooperat. 40 Pf.), Kaffee 30 M., Kakao 36 M., Marmelade 3 M. 75 Pf., Napfholz 55 Pf. (Kooperat. 45 Pf.), Farinjucker 9 M. 40 Pf. das Kilo, Bonbonniers 7 M. 50 Pf. 1000 Stück, harde Seife 14 M. das Pfund, enalische Seife 1. und 2. Gattung 5 M., 3. Gatt. 3 M. 30 Pf., antivit. Seife 6 M. 50 Pf., craxie Seife 7 M. 50 Pf., Toilettenseife 4 M. 80 Pf. das Dutzend, Kartoffeln 40 M. der Körzer (waggonweise 36 M., fahrenweise 35 M.), Mohrrüben 28 M. gedrörter Kohl 25 Pf. das Pfund, Ringe 1800 M. ein Paar, Speck 13 M., Steinholz 30 M., Braunholz 17 M., Koks 26 M. 40 Pf. der Hektoliter, Soda 75 Pf. das Pfund.

Wo der Zucker und das Mehl stehen. Während einer Revision in der Wohnung des Beamten des Brot- und Mehldistributionskomitees Florjan Tarczynski (Bodenstr. 10) wurde eine große Menge Zucker und Mehl vorgefunden.

60 Mark Droshkensteuer. Die Behörden geben durch Maueranschlag bekannt, daß in diesem Jahre die Steuer zugunsten der Stadtlaube von Droschen, Wagen jeglicher Art, Handwagen, Kraftwagen, Motorräder, Fahrrädern usw. wieder erhoben werden wird. Die Höhe derselben wird noch besonders bekannt gegeben werden, nachdem die Stadtverordnetenversammlung sie bestätigt haben wird. Vorläufig werden für jede Drosche 60 M. erhoben werden. Die Droschenbesitzer müssen sich im Magistrat (Steuerabteilung, Neuer Ring 2) zur Registrierung und Entrichtung der Steuer melden. Nach Empfang der Kassenquittung müssen sich die Droschkenbesitzer nach dem Polizeikommando begeben, wo ihnen eine Nummer und die schriftliche Fahrerrechtigung verabschiedet werden wird. Sollten die höheren Besbezüge eine höhere Gebühr feststellen, so wird der Unterschied von den Droschenbesitzern nachträglich entrichtet werden müssen.

Streik der Straßenbahner. Gestern um 5 Uhr nachmittags fuhren sämliche Böge der Lodzer Straßenbahn in den Straßenbahnhof zurück, da die Forderungen der Straßenbahner auf Erhöhung ihres Lohnes um 150 Prozent nicht bewilligt worden sind. Die Straßenbahner erklären, daß sie erst nach Annahme ihrer Forderungen die Arbeit wieder aufzunehmen werden.

Gestern fand bereits im Magistrat eine Konferenz des Präsidiums des Magistrats mit den Vertretern des Berufsverbandes der Straßenbahner, den Herren Marcinial, Przybylski und Sobolewski, statt. Diese Herren erklärten, daß die Straßenbahner vor der Direktion der Lodzer Straßenbahn die Erhöhung ihres Lohnes verlangt haben. Gegenwärtig beträgt der monatliche Lohn eines Maschinisten oder Schaffners mit allen Zusätzen 889 M., welcher Betrag bei der gegenwärtigen Leistung zum Unterhalt nicht ausreiche. Sie verlangen monatlich 1776,98 M., welche Beträge leicht aufgebracht werden könnten durch Erhöhung des Straßenbahnpfades auf eine Mark für die Fahrt. Obwohl die endgültige Entscheidung von der Stadt-

Zigeunerliebe.

Erzählung aus der Pustka von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Sie hatte nicht zu fragen gewagt, was ihm fehle, es war ihr so gewesen, als müßte seine Antwort ihr Unheil bringen. Die Wirtin hatte während sie vor der Tür mit dem Zigeuner sprach, in der Garda schrecklich geweint und gezunkt, aber Erzi hatte es nicht hören wollen — sie hatte weiter mit Lajos geredet, obwohl sie auch bemerkte, daß der Cossack Manos nicht allzufern stand und sie heimlich beobachtete. Möchte er doch sehen, daß ihr Herz dem jungen Zigeuner gehörte und sonst keinem.

Freilich — einst, da hatte er es ihr angetan, und sie hatte gelobt, derkenst sein Weib zu werden, und die Wirtin, die immer so ernst und streng war, hatte es gut geheißen, aber seitdem der junge Zigeuner mit seiner Geige gekommen, da hatte sie nur noch an ihn gedacht und den Manos vergessen.

Freilich hatte Lajos ihre Liebe nicht gewollt und nicht erwidert. Aber er war doch immer gut und freundlich zu ihr gewesen.

Mehr hatte sie eigentlich nicht gewollt, obwohl ihr Herz darüber blutete, und gestern in der Nacht da hatte er plötzlich vom Schellen gesprochen, von einem Wandern in die weite Welt. Einen Gruß an Graziella hatte er ihr noch aufgetragen und dann war er ihren weinenden Augen entchwunden gewesen.

Wie bang und schwer, wie unheimlich und bedrückend das alles war.

Und als der Morgen kumm graute, da war auch schon der Cossack in der Garda erschienen. Unheimlich hatte sein Blick geleuchtet, und zornig hatte er ihr Verrat und Untreue vorgeworfen.

Sie hatte sich entsetzt gefürchtet vor dem Manos, so furchterlich war er ihr in seinem Cossack, aber gefallen hatte er ihr doch, so gut wie noch nie zuvor. Er aber hatte gesagt, daß er sich schön bedanke für eine Frau, die des Nachts mit einem hergelauenden Zigeunerbuben ein Stelltheim habe, und dann war er, ohne sie noch eines Blickes zu würdigen, mit seinen Pferden über die Steppe gezogen.

Ganz verdutzt hatte sie dreingeschaut, dann aber war noch die Wirtin gekommen, und hatte fast dasselbe zu ihr gesagt, und daß für eine so leichtfertige Dirne, wie sie eine sei, kein Platz mehr in der Garda sei. Und die Wirtin hatte dabei so böse und hart ausgesehen, und hatte ihr bedeutet, daß sie ihr Bündel schultern und sich ein anderes Heim suchen sollte.

Erzi schluchzte. Wo sollte sie hin? Ins Dorf? Wer würde sie in dem armseligen Pustendorf gebrauchen können? Und der Manos, würde er sie jemals wieder anziehen? Und der Lajos?

„Was willst Du, daß ich für Dich tun soll?“ sagte sie leise, mit halbgeschlossenen Augen dem Mädchen die Hand entgegenstreckend.

„Für mich!“ Graziella lachte gellend auf. „Ihr irect, Herrin, wenn Ihr meint, ich läme, eine Gnade von Euch zu erbitten. Fordern will ich, zurückfordern, was mir gehört, was Ihr mir gestohlen! Es ist das Herz von Lajos, das mir gehörte vom ersten Erwachen des sehnigen an bis zur Stunde, da Ihr kamt mit Euren weißen, glänzenden und doch so sanften, holden Schönheit. Da wandte sich sein Herz und Sinn, alle seine Gedanken flogen nur zu Euch, und die arme Graziella saß einsam am Feuer und weinte

— hört Ihr! Sie weinte, weinte um ihn und weinte um Euch! Graziella will nicht weinen, jede Träne soll Euch bezahlen, jeder Schmerz in meiner Brust wandelt sich in der Euren zur tiefsten Höllenqual.“

„Mädchen halt ein! Kein Wort weiter! Du mißbrauchst meine Güte.“ Hochaufgerichtet stand Ilka in dem zartwölfigen düstigen Gewande, vom blonden Haar wie von einem Mantel umwölkt, wie eine Königin vor dem Zigeunerkind. „Noch ein Wort und ich lasse Dich strafen, wie Deine Unerschämlichkeit es verdient.“

„Nur zu, Herrin.“ sagte das Mädchen, die Arme über der Brust verschrankend, auf der die Goldmünzen im leisen Spiel klirrten. „Nur zu! Lasst doch die Häschter kommen und mich greifen. Graziella wird dann sagen, daß die hochgeborene Gräfin sich nicht schaute, die arme Graziella zu bestehlen, ihr Gut und Blut und Leib und Leben zu stehlen.“

Illa deutete schwungend nach dem Ausgang. Sie tat es so gebielt, daß die Zigeunerin unwillkürlich einen Schritt zurücktrat.

„Nur um den Lajos!“ Sie sagte es immer wieder vor sich hin, und dabei fielen ihre warmen Tränen unaufhörlich auf ihre feuerroten Hände, die unbarmherzig den Fußboden schrappten. Graziella aber ging nicht, nein, sie flog über die Steppe. Lauflos, schattenhaft glitt sie dahin, bis sie endlich hochaufsäumend vor dem Schlosse stand.

„Sie soll ihn mir wiedergeben“, murmelte sie, mit dunkel glühenden Augen weitverloren durch das Gitter, das den Akazienhain umgab, starrend, „sie soll ihn mir wiedergeben“. Fortsetzung folgt.

verordnetenversammlung abhängt, hat der Magistrat seinen Standpunkt dadurch vertreten, daß er sich für die Erhöhung des Fahrpreises bis auf 80 Pf. aussprach, welche Mehreinnahme dazu dienen sollte, den Zohn der Straßenbahner auf 1328.91 M. monatlich zu erhöhen. Die Vertreter der Straßenbahner lehnten die Bitte des Magistrats, mit dem Streik bis zur Prüfung der Angelegenheit durch die Stadtverordnetenversammlung zu warten, ab, wobei sie erklärtet, daß sie die Forderungen nicht an den Magistrat, sondern an die Verwaltung der Straßenbahn gestellt haben.

Die Requisition der Manufakturwaren. Die jüdische Fraktion der Stadtversammlung wandte sich an den Präsidenten der Stadt Lodz Herrn Rzewuski mit der Bitte, Abwehrmaßnahmen gegen die gegenwärtig in Lodz durchgeführte Requisition der Manufakturwaren zu treffen, bei welcher, wie es heißt, die Beamten keinen Ausweis vorzeigen.

Städtische Wohnungsrequisitionskommission. Beim Wohnungssamt wurde eine Wohnungsrequisitionskommission ins Leben gerufen. Sie gehören an: 1. Dr. Grünberg, der Leiter des Wohnungssamtes, 2. der Rechtsreferent des Generalbezirkskommandos, 3. der Vertreter des Starosten Herr Pisarski, 4. der Rechtsrat des Magistrats Herr Beloński, 5. Ing. Beyer der Leiter der wirtschaftlichen Abteilung des Magistrats, 6. Herr Klimaszewski, der Dizernent der Bauabteilung des Magistrats, 7. Stadtverordneter Pogonowski.

Zum Silberkrönze. Der Baumeister Rudolf Lindner in Biertz feiert mit seiner Ehegattin Martha Julianne, geb. Klatt, am heutigen Tage sein 25jähriges Ehejubiläum. — Auch wir wünschen Glück!

Großfeuer. Am Mittwoch um 7 Uhr schlug entstand in dem Dachstuhl des Hauses in der Sieleckiewitzstr. 20 Feuer, das mit Blitze schnelle den 3. Stock ersetzte. Die Einwohner waren in panischem Schrecken die Sachen aus den Fenstern. Fünf Sätze der Feuerwehr waren auf dem Brandplatz erschienen, die endlich um 12 Uhr des Feuers Herr werden konnten. Wie wir erfahren, soll sich im 3. Stockwerk eine geheime Schnapsbrennerei befunden haben, durch die der Brand verursacht wurde.

Vorsichtig mit der Naphthal! Die in der Klemstr. 13 wohnhafte 24jährige Taube Hirschberg sowie ihr 3jähriges Schöpfchen wurden sich bei einer Naphthalexplosion, die durch unvorsichtiges Umgehen beim Feueranmachern hervorgerufen wurde, erhebliche Brandwunden zu. Der herbeigefeuerte Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte den Verletzten die erste Hilfe und schaffte sie in das Poznański Hospital.

Spenden.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für ein Freibett im Hause der Baumherzigkeit von Frau S. anstelle von Blumen anlässlich einer Geburtstagsfeier M. 15. Mit den bisherigen M. 110. — M. 125.

Vereine u. Versammlungen.

Verein deutschsprechender Katholiken. Es wird darauf hingewiesen, daß heute, Donnerstag, den 5. o. M., um 7 Uhr abends, die übliche Monatsitzung im Vereinslokal (Glumnastr. 18) stattfindet. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird hoffl. erwartet.

Der Gesang-Verein „Harmonia 1919“ hielt am 2. d. Mts. seine erste Jahres-Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr O. Lechner, eröffnete die Sitzung um 5 Uhr nachmittags im 2. Terminkabinett in Anwesenheit von 33 Mitgliedern. Er dankte den Anwesenden für das Erscheinen und gab die Tagesordnung bekannt. Der Schriftführer, Herr A. Hoppe, verlas das Protokoll der Gründungsversammlung und die Statuten, worauf er den Tätigkeitsbericht verlas. In der Zeit vom 6 April 1919 bis 2 Februar 1920 wurden abgehalten: 33 Gesangsaufführungen in Durchschnitt von 25 Mitgliedern besucht waren; 10 Monatsversammlungen, 21 Verwaltungssitzungen, 8 Feste und 4 Ausflüge wurden veranstaltet und 2 Trauer- sowie 2 Trauungsständern gebracht. Darauf erstattete der 1. Kassierer, Herr J. Hanisch, den Kassabericht, aus dem ersichtlich ist, daß der Verein am 1. Januar 1920 einen Bestand von Mark 446.41 zu verzeichnen hatte. Sodann wurde zur Wahl der Verwaltung geschritten. Es wurden gewählt: Vorsitzender Herr O. Lechner, Stellvertreter Herr R. Schwartz; Vorsitzendame: Frau J. Lechner, 1. Kassierer: Fr. A. Horn, 2. Kassierer: Fr. E. Schrak; 1. Schriftführer: Herr A. Hoppe, 2. Schriftführer: Fr. E. Riedel; Archivare: Herr T. Hanisch und Fr. A. Kassenberg; Revisionskommission: die Herren: G. Karvinas, L. Heinz und W. Dittrich. Von Punkt 5 der Tagesordnung wurde abgesehen, worauf man zu Besprechung des Vereinsabzeichens überging. Es wurden 3 Herren gewählt, die sich Zeichnungen und Preise einholen sollen, um sie dann den Mitgliedern in der Monatsitzung zur Besichtigung vorzulegen. Punkt 8 der Tagesordnung betraf die Aufzähllung eines Berichtsbares. Es wurde beschlossen, von nun an von jedem stattfindenden

Der letzte Maskenball im Karneval

ist

der große Presse-Ball

am 15. Februar im „Scala-Theater“.

Feste 25% des Neingewinns für diesen Zweck zu bestimmen. Darauf wurde beschlossen, daß 1. Siftungsfest am 18. April feierlich zu beginnen. Punkt 9: Balotage; es hatte sich als Kandidat Herr Emil Rohe gemeldet, der auch einstimmig als Mitglied in den Verein aufgenommen wurde. Da niemand bei freien Anträgen um das Wort bat, schloß der Vorsthende um 1/2 Uhr abends die Sitzung.

Bahner! Alle früheren Bahnerbeiter (bei den Okupanten) werden ersucht, auf Grund der stattgefundenen Versammlung am 25. Januar 1920 ihre vollen Beiträge bis zum 10. d. M. zu regulieren, andernfalls sie nicht berücksichtigt werden. Gleichzeitig werden alle diejenigen, die bis jetzt noch nicht registriert sind, erachtet, sich bei S. Grzymisi, Salontina 43, oder F. Olczak, Benedykta 64, zwischen 2—5 nachmittags, zu melden. Die Angelegenheit ist wichtig, da die Reise der Delegation bis zur Regelung dieser Sachen verschoben worden ist.

Aus der Heimat.

Alexandrow. Von der Leih- und Sparkasse. Vergangene Woche weilte hier ein höherer Beamter aus Warschau, der in der christlichen Leih- und Sparkasse eine eingehende Revision der Bücher und Belege vornahm. Nach dreitägiger Arbeit, während welcher sogar Stichproben in den Büchern von vor zehn Jahren stattfanden, ludete der Beamte die Verwaltung, den Rüffschatz und die Revisionskommission zu einer gemeinschaftlichen Sitzung ein, in der er das Ergebnis seiner Prüfung bekanntgab, wobei er seiner Verwunderung darüber Ausdruck gab, alles in so vorzüglicher Ordnung vorgefunden zu haben. Er wies auf das große Vertrauen der Alexandrower Gesellschaft während der Kriegszeit hin, das der Kasse entgegengebracht wurde, indem z. B. Summen von 10 000 bis 50 000 M. des österreicher eingezahlt wurden. Mit dem Wunsche, daß die Geschäftsführung in der bisherigen Weise in ihre Arbeit fortführen möge, gab der Beamte gleichzeitig seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Leih- und Sparkasse auch in Zukunft die beste Geldvermittelungs-Institution sein werde.

Pabianice. Abend-Gottesdienste auf dem Lande. Am Donnerstag, den 5. Februar, wird Herr Pastor Schmidt um 1/2 Uhr nachmittags im Hause des Landwirts Schweigert in Starowa Gura (Klein Eisinghausen) und am Freitag, den 6. Februar, um 1/2 Uhr nachmittags im Hause des Landwirts Beilstein in Chocianowice Abendgottesdienste abhalten. Die Glaubensgenossen werden zu diesen Abendandachten herzlich eingeladen. Die Kollekte, welche dort eingesammelt werden, sind für die Armen des evang.-luth. Missionsvereins in Pabianice bestimmt.

— Herzliche Bitte des evang.-luth. Missionsvereins. Der evang.-luth. Missionsverein, welcher neben dem evang.-luth. Verein sich die Aufgabe gestellt hat, sich der Not der evang. Glaubensgenossen in der Stadt anzunehmen und seine Tätigkeit auch auf die Dörfer der evangelischen Gemeinde ausgedehnt, hat — wie uns geschrieben wird — in diesem Winter durch die Gemeindeschwestern Grüße, Mehl und Kartoffeln, wie auch 450蒲d. unter die Armen verteilt. Jetzt sind alle seine Vorräte erschöpft. Der Missionsverein richtet daher an alle edelgestimmt Glaubensgenossen die herzliche Bitte, Belegsachen zwecks Anschaffung von Lebensmitteln und Heizmaterial in der Kirchenkanzlei darzutragen.

Bosniawka. Hauptgottesdienst. Am Sonntag, den 8. Februar, wird Herr Pastor Schmidt vormittags um 1/2 Uhr, im biesigen Hauptgottesdienst, der mit dem heil. Abendmahl verbunden sein wird, abhalten. Auch die evangelischen Glaubensgenossen aus Tuszyn werden auf diesen Gottesdienst aufmerksam gemacht.

Telegramme.

Polens Außenpolitik.

Warschau, 4. Februar. (Pat.) Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten unter Vorsitz des Abg. Stanislaw Grabski hörte den Bericht des Außenministers Patel an und hielt eine Informationsdiskussion ab, deren Fortsetzung Freitag, den 6. Februar, in der Vollversammlung der Militärikommission stattfindet.

Die Rückkehr deutscher Kriegsgefangenen aus England.

London, 4. Februar. (Pat.) Die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen ist beendet. Seit der Zeit der Waffenruhe kehrten 274 000 Gefangene zurück.

Baron Lerchner verläßt sein Amt.

Paris, 4. Februar. (Pat.) Baron von Lerchner hat gestern die ihm vorgestern überreichte Liste der auszuübersiedelnden Personen dem Ministerpräsidenten Millerand zurückgegeben und hierbei bemerklt, daß er auf die Ausübung des Amtes eines Chefs der deutschen Delegation verzichtet und nach Berlin reist. Die Botschafterkonferenz beschäftigt sich mit der neugeschaffenen Lage.

Die deutsche Anleihe in Holland.

Berlin, 4. Februar. (Pat.) Finanzminister Erzberger erörterte die Einzelheiten über die deutsche Anleihe in Holland, die 200 Millionen Gulden beträgt. Der abgeschlossene Vertrag verpflichtet Deutschland zum Lebensmittelauflauf für 60 Millionen fl., der Rest der Anleihe kann für andere Zwecke verwendet werden. Erzberger hält die Anleihe für einen Ausdruck des Vertrauens für die Arbeit Deutschlands. Die Anleihe ist eine 6 prozentige und in 10 Jahren rückzahlbar. Die deutsche Regierung beabsichtigt Anleihen unter ähnlichen Bedingungen in Skandinavien, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Spanien und in der Schweiz aufzunehmen. Über die Herausgabe des Vertrages wird ein aus deutschen und holländischen Vertretern bestehendes Komitee unter dem Vorsitz des Präsidenten der Berliner Handelskammer wachen. Zu dem Bestand des Komitees gehören 8 Industrielle, 8 Kaufleute, Vertreter von Kohlengruben und Gewerkschaftsverbänden.

Rückkehr des Admirals von Reuter.

Paris, 4. Februar. (Pat.) Admiral v. Reuter, der gewesene Kommandierende der deutschen Flotte in Scapa Flow, kehrte aus englischer Gefangenschaft nach Wilhelmshafen zurück.

Das Schicksal Koltchaks.

Nauen, 4. Februar. (Pat.) Neben das Schicksal Koltchaks treffen die widersprechendsten Nachrichten ein. „Associated Press“ meldet, daß Koltchak flüchtete und sich in Moskau befindet. Dagegen meldet die „Prawda“, daß Koltchak von seinen eigenen Soldaten durch Bajonettschläge getötet worden ist.

Clemenceau schreibt ein Buch.

Paris, 3. Februar. (Pat.) Der „Excelsior“ schreibt, daß Clemenceau eine Reise nach Ägypten antrete, den unteren Nil, später Syrien, Persien, Indien und höchstwahrscheinlich auch Japan besuchen werde. Auf dieser Reise werde er Material und Informationen sammeln, die er für ein Buch verwenden will, das er nach seiner Rückkehr zu schreiben gedenkt.

Frankreichs Schiffbau.

Lyons, 4. Februar. (Pat.) Frankreich baute im Januar mehr Schiffe als im Laufe des letzten 2 Jahre. Der gesamte Rauminhalt beträgt 15 000. Dies ist der Anfang des Wiederaufbaus der französischen Handelsflotte.

Kroaten gegen Italiener.

Paris, 3. Februar. (Pat.) Der „Matin“ meldet aus Rom, daß die Kroaten sich eines in der Donau vor Venedig liegenden Dampfers bemächtigten, die italienische Flagge herunterholten und der Besatzung befehlen, den Unter zu lichten und abzudampfen.

Der Feldzug gegen d' Annuncio.

Wien, 4. Februar. (Pat.) Das Wiener Korrespondenz-Büro meldet, daß die italienische Flotte in Ancona den Befehl erhalten habe, nach Trieste in See zu stechen, um gegen die Aktion d' Annuncios vorzugehen. Die Infanterie hat gleichfalls Befehl erhalten, nach Trieste abzumarschieren.

Arbeitermangel in Amerika.

Berlin, 4. Februar. (Pat.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Basel: Nach den letzten Nachrichten aus Amerika haben sich annähernd 100 hervorragende amerikanische Finanzleute und Industrielle für die Notwendigkeit der Auswanderung von beschäftigten Arbeitern nach Amerika ausgesprochen, da an letzteren ein empfindlicher Mangel herrsche.

Warschauer Börse.

Warschau 4. Februar.	
4. Februar.	3. Februar.
6%, Obl. d. St. Warschau 1918/16	—
5%, Obl. d. St. Warschau 1917 auf M. 10	102,25—50,62%; 75—87%;
5%, Obl. d. Bodenstr. Warschau M. 10	—
4%, Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B.	198,75—50,25:00; 197,75
5%, Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 2000 u. 1900	230,50—231,00
4%, Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 2000 u. 100	219,50—210,75; 211,00—50
5%, Pfandbriefe d. Stadt Warszawa	—
4%, Pfandbriefe d. Stadt Warszawa	—
5%, Pfandbriefe d. Stadt Warszawa auf M. 2000 u. 1900	230,50—231,00
Dumazabel 1000	53,50—54,50
Dumazabel 2500	—
Deffers. Kronen	47,75—46,50
kleine Aktiennoten	—
Krawls	46,75
Etre	11,48—11,32%;
Brand Geldtag	521,50—512
Dollar	143—144,50
Scandin. Dollar	128
Rumänische Lei	—
Deutsche Marken	—
Schwedische Kronen	24,87%; 25,25

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.

Łódź, den 4. Februar.

Wetter: mildes Schönwetter

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 0° Wärme

Mittags 12° 2°

Nachmittags 6° 2°

Barometer: 763 gefallen

Maximum: 2° Wärme

Minimum: 1° Kälte

Wind: —

Regen: —

Schneefall: —

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.

Łódź, den 4. Februar.

Wetter: mildes Schönwetter

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 0° Wärme

Mittags 12° 2°

Nachmittags 6° 2°

Barometer: 763 gefallen

Maximum: 2° Wärme

Minimum: 1° Kälte

Wind: —

Regen: —

Schneefall: —

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.

Łódź, den 4. Februar.

Wetter: mildes Schönwetter



Lodzer Deutscher
Schul- u. Bildungsverein
Sonntag, den 8. Februar 1920:
Zum Besten der Vereins-Bibliothek!!!
— Große zwangloses —
Kostüm-Fest

im Weißen Saale des Hotel „Mantensel“. Kein Kostüm zwang. Durch Mitglieder eingeführte Gäste herzlich willkommen. Beginn 3 Uhr nachmittags. Tanz in zwei Sälen.

Konzert-Direktor Alfred Strauß

Konzert-Saal.

Lodzer Symphonie-Orchester
Montag, den 9. Februar d. J.
um 7.30 Uhr abends:
18. Großes Abonnement-Konzert
Soloist

IGNAC DYGAS

Tenorherr der Warschauer Oper.
Dirigent: Bronisław Szulc.
Im Programm: Wagner „Dionysius“ Op. 7
Schumann „Symphonie D-moll“
Opern-Arien und Lieder.
Karten im Konzert-Office von Alfred
Strauß, Dzielna-Strasse Nr. 12,
zu haben.

Nadogoszczener Turn-Verein
Am Sonntag, den 8. Februar d. J.,
im Vereinslokal Adlerstrasse Nr. 150:

Großer Familien-Unterhaltungs-Abend

mit Musikvorträgen, turnenischen Aufführungen, Tanz, Gesellschaftsspiel,
Buxpost usw.

Beginn um 3 Uhr nachmittags. Durch Mitglieder eingeführte Gäste willkommen

Die Lebensmittel-Genossenschaft „Hilfe“
in Aleksandrow
ruft für Sonntag, den 9. Februar 1. J., nachmittags 3 Uhr im ersten und 5 Uhr im 2. Stock im Konferenzsaal eine

außerordentliche Versammlung
ihre Mitglieder ein, zwecks Besprechung wichtiger Angelegenheiten.
Unbedingtes Erscheinen ist erforderlich.

NAPOJE

wszelkiego rodzaju, specjalność likiery wyborniejszego gatunku, tylko w większych ilościach (najmniejsza ilość 2000 litr.) w beczkach lub flaszkach w eleganckim opakowaniu poleca

dom handlowo-fabrykacyjny

Edward Schotz, Kralowa Pole,

Morawa, Czechosłowacka.

643

Gutgehende Buchhandlung
ist größeren Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen.
Off. unter „A. S. 60“ an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Kaufe

und zahlreiche Preise für Gold, Silber, Brillanten, Gardetaben, Wäsche und Blaschdenken. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen! Bachodnia-Strasse 32, Querstraße, 1. Stock, B. 13, L. Milić

615

Brauner Kinderpelztragen (Nutria)

am Sonntag, den 1. Februar auf dem alten evangelischen Friedhof verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung abzugeben.

Roman Vogel,

Petrilauer Strasse Nr. 174-6

615

Von einem kleinen Unternehmen aus dessen Gruppe einige der ersten Industriellen seien wie ein großes

Lokal,

bessend aus Bürosäumen und einem größeren Saale mit elektrischer Krananlage, sofern zu mieten genutzt. Offerte unter „Lokal“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

615

LOSM

Heute
Kinder-Beschaffung.
Anfang: 8.15 nachm.
Preise der Blätter ab 1.90

Nur in der
Wiederholung
liegt der
Erfolg
der Anzeigen.

Unterhaltungs-!!
Literatur.
wie Bücher aus allen Gebieten
der Wissenschaft gelesen, gut
erhalten, zu verkaufen.
Dinga-Str. 103 B. 11

Billiger Satz von
Reste-Ausverkauf.
Von: Chlebot, Delor, Zucke für
Weißbier, Butter, Margarine, Gramine,
Weinweissig, für Wäsche, Garderobe,
Garderobe, Gramine, Bettwäsche, Träger,
Geschnüre, Schuhwaren, für Schuhe,
Zapfing, Bürsten, Sammet u.
sofort. Wie billiger, weil in Pri-
vatbesitz. Mindest. (Widjetow)
Str. Nr. 10, Front, 2. Stock, B. 10,
rechts.

Bel-Herren-Wäsche
abwaschbar Probedringend ab Mi
Vertreter gelucht. Dauer-Abde-
Brühart „Imprial“ Groß-
abnehmer gelucht Dauer-Wäsche
Ing. B. C. Lederer, Berlin
D 112, Liebigstr. 11. 165

Lehrbuch der
Briefmarkenkunde
v. Th. Haas sowie englische
Lehrbücher billig zu verkaufen.
Dinga-Str. 103 B. 11. 222

Ein schönes Hochzeitsgeschenk!
Eine neue große
Bilder-Bibel
zu verkaufen. Radwania 49
beim Hauswirt. 402

Die höchsten Preise
zahlt für alte Zähne Siegel
Str. 22. B. 6. 641

Briefmarken-
Katalog
Seit etc. wer verkauft? Angebote
mit Preisangabe unter „Brief-
markenkatalog“ an die Geschäfts-
stelle dss. Bl. erbeten.

Wir zahlen die besten Preise für
Pelzjächen
Auch verkaufen wir solche zu bil-
genden Preisen. Annahme versch
Literatur, Sklanski u. Da-
widowicz, Petrilauer Str. 19.
In Höhe.

Wir zahlen die besten Preise für
Pelzjächen
Auch verkaufen wir solche zu bil-
genden Preisen. Annahme versch
Literatur, Sklanski u. Da-
widowicz, Petrilauer Str. 19.
In Höhe.

Zu verkaufen:
ein Grundstück von 3 1/2 Morgen
Land, vorzüglicher Boden an der
Domhofsstraße 16 liegen (10
Minuten von der Polizei- und der
Gendarmerie in Wohnhaus, St. Lukens
u. Klein. Olstwarten. Zu er-
blich Eigentümer.

Verkaufe Meyers großes
Konversations-Lexikon
(22 Band). Daß es in ein
neuer separater Schreib
(Pult) und ein Paar Stühle
zu verkaufen. Petrilauer Str. 28
Wohnung 9. 652

Hente und folgende Tage!
WIERA CHOŁODNAJA
Maksimow und Runicz
im unzweifelhaft prächtigsten 6-aktigen Drama
„Als die Glut im Ramin erlosch...“
(Fortsetzung und
Schluß des Films „Am Ramin“)
Begleitung: Gesang und Orchester!

Dr. S. Kantor
Spezialarzt
für Haut u. venerische Krankheiten.
Petrikauer Strasse Nr. 164
Sitz der Evangelischen Kranken-
Behandlung mit Röntgenstrahlen.
Dauerlicht (Gastrastan). Elec-
trisation u. Massage. Kosten-
empfang von 8-2 u. von 6-8
für Damen von 5-6.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Hant-
und Sehleidkrankheit.
app. v. 10-12 u. 5-7 Uhr nach-
mittag. Strasse Nr. 1.

Dr. med.
Charlotte Eiger
Geburtshilfe und
Frauenkrankheiten
Dinga-Str. 46 (Ecke Bielawa)
Empfang von 4-8 Uhr nach-
mittag.

Aeltester Feldscher
J. Abramowicz
Petrikauer Strasse Nr. 42.

Vollständige
Ausbildung
zum perfekten
Buchhalter
zur perfekten
Buchhalterin
Lehrgegenstände:
Doppelte Buchführung
Handelsrechnung
Handelskorrespondenz
Stenographie
Maschinenrechnen
Privat-Handelschule
Frau Minna Buchholz
Preisjahr 20.

Kontinuierliche
Lehrerin
erhält Unterricht im
Französischen. Klasse, B. 10.
Wohnung 13.

Klavier-Techniker
und Stimmen übernehmen bei
Stimmen, Polieren und die von
stimmige Reparatur u. Bildung u.
Klanglos. Auswärtsche Arbeit wird
ebenfalls ausgeführt Karl Faule
Lodz Konstantinstraße 17.

Kriegsstraube, Absolvent einer
hohen Handelschule, der deut-
schen und polnischen Sprache u.
Wort und Geschäft möglich. Sud-
stellung als

Buchhalter oder
Respondent

Gef. Bl. unter „S. O.“ an
Geschäft. st. d. Bl. erbeten.

Wer verkaift einem Maxine
mittleren Jahren (ohne Anhänger)
Kratka 11, B. 22.

Gesucht
Praktikant
der polnischen u. deutschen Spra-
che, i. ein Gut in der Stadt
Lodz. Offerten abzugeben
Srednickastraße Nr. 151.

Alte lebendige ältere Witwe
sucht irgendwo eine Stellung
Wirtschafterin

in kleinerem Haushalte oder
älterem Herrn oder älterer Dame
in der Gegend d. Bl. erbeten.

Es wird ein
Haus
zu kaufen gesucht (Stadt) w.
unter „M. B.“ in der Gegend
d. Bl. niederzuladen.

Kaufe
Möbel, Planhos, Teplice, Gar-
deroben, Bettwäsche, Äpfle, sämt-
liche Hausratgegenstände, zahle die höc-
hen Preise. Walczak 43, (Ed.
Reneke) B. 6. 614

Ein Klavier
oder Pianino zu kaufen, der
heute gekauft. Gewaltlast
B. 5, zwischen 3-6

Ein Wolfshund
(Hund) ist zugelassen. Ge-
dient ist das von Süder-
obalen beim Wit. Nowy
domska-Str. 17.

„HANSA“
Aktiengesellschaft für Warenverkehr.

Internationale Transporte
per Bahn und Wasser, Verzollungen, Lagerungen, Assekura-
kuranz, Finanzierungen rollender, schwimmender
und lagernder Güter.

Breslau, Berlin, Danzig.

Warschau, Lodz, Meyers Passage 3.

EIGENE FILIALEN: Königsberg i. Pr., Skalmierzycy, Pr. Pos., Bremen,
Köln a. Rh., Coselhafen O.-S., Leipzig, Lübeck, Maltsch a. O., Riga, Libau.

439

Eine Badewanne

aus Eisenblech mit Heizofen ist
kreisförmig zu verkaufen. Zu be-
sichtigen Dinga 24 B. 1.

Zu verkaufen:

Strideret
4 Städte, 6er 10er 12er
2 Städte, 156 Bl. In
1 Rundländer, 100 Nadeln
2 Standortelmaß, 18er 20er
1 Zusammen 60 aktive
mit 1 Jugehöriger Einrichtung so-
wie Kapellpreise u. Kopier, Chronik
Karolewka 9, B. 11. 626

626

Ein Fleischherladen

mit Führung und Werkstatt im
Zentrum der Stadt gel. gen. sofort
zu verkaufen. Nähe in der
Restaur. Ede Bielawa und
Dinga. 605

605

Ladeneinrichtung

4 Glasschränke, 1 Glasfa-
ssett, geeignet für Galanterie oder
Garderobe, lädt zu verkaufen
Klinikkir. 123 beim Wirt von
10-2 Uhr 658

658

Eine Garitur

Polstermöbel
zu verkaufen. Adressen zu erfragen
in der Geschäft. d. Bl. 604

604

Zu verkaufen:

eine Wäschemangel für 550 M.
1 Stubensteckdose-Schüs-
sel. Fabianice Chaussee 39,
im Hofe 690

690

Ein Junger Herr

26 Jahre alt mit 11. Vermögen, von Beruf Weißmeister, wünscht
einen jüngeren Heirat die Bekanntschaft einer liebenswürdigen
und hübschen Dame mit etwas Vermögen. Off. unter „S. O.“ an die
Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten.

688

Erzieher u. Hauslehrer

hier resp. auf dem Lande oder anderswo. — Spricht deutsch und
französisch. — Erteilt Konversations- und Kochkurse. Gef.
Adressen in der Geschäft. d. Bl. niederkulen.

148

975

Dessinateur,

der in der Kleiderstoffbranche als Webmeister mehrere Jahre pro-
fizierte. Kann sofort Stellung erhalten. Offerten mit Angabe
der Referenzen und Gehaltserklärungen unter „W. P.“ an die
Geschäft. d. Bl. erbeten.

610

610

Ein Arbeitsbursche

wird gesucht. Näheres in der Geschäftst.

dieses Blattes.

605

Textilwaren

Transit mit und ohne Nachsch. zu billigh. Preisen.
S. Frades, Wien I., Franz Josef Kai 49.
Gigr. 1900. — Tel. 16-5-58.

250

58

58

58

58

58

58